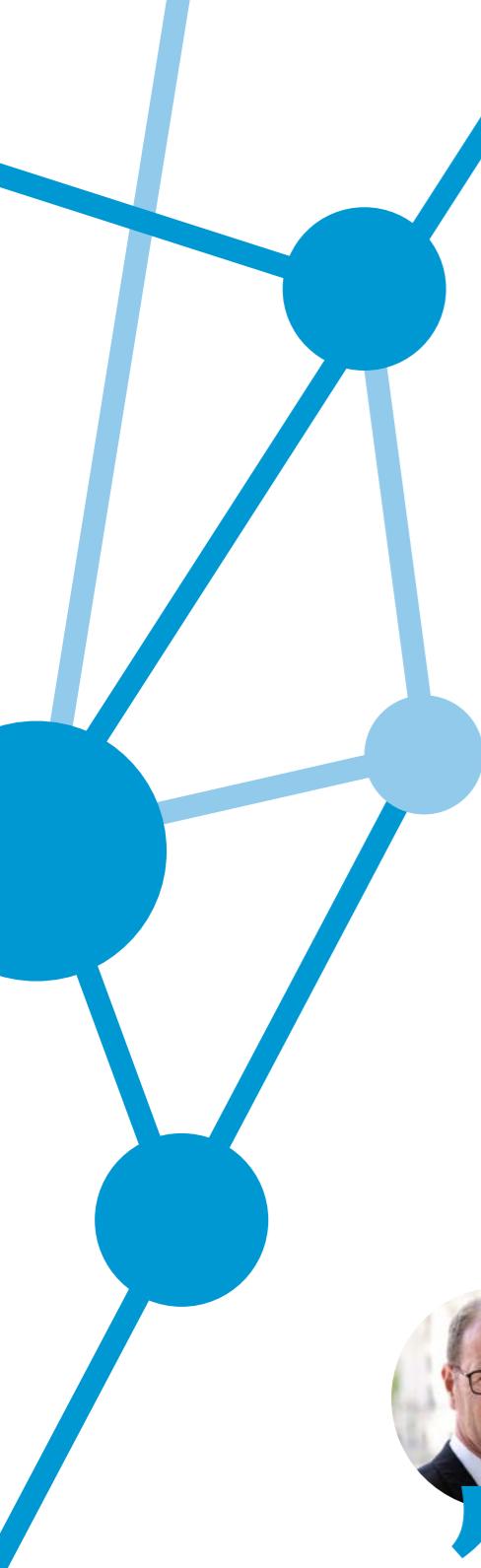




Wie Unternehmen gemeinsam mehr erreichen
**Erfolgreiche Energieeffizienz-
Netzwerke stellen sich vor**



Inhalt

Vorwort	3
Energieeffizienz-Netzwerke: Gemeinsam erfolgreich	4
Erfolgsgeschichte EnergieEffizienzNetzwerk	
Essener Innungsbetriebe und Unternehmerfrauen	6
Erfolgsgeschichte IHK-Energieimpuls-Netzwerk	
Bodensee-Oberschwaben.....	8
Erfolgsgeschichte REGINEE Bonn/Rhein-Sieg	10
Erfolgsgeschichte Energieeffizienz-Netzwerk Nordbayern	12
Erfolgsgeschichte Regensburger EnergieEffizienz Netzwerk (REEN)	14
Erfolgsgeschichte Energiekostenmanagement DIALOG	16
Energieeffizienz-Netzwerk starten	18
Impressum	19



Durch den Erfahrungsaustausch und den Kompetenzgewinn in den Netzwerken werden viele zusätzliche Effizienzmaßnahmen umgesetzt. Davon profitiert der Energiedienstleistungsmarkt.

Stefan Kapferer, Hauptgeschäftsführer BDEW



Die Netzwerke bringen die besten Köpfe zum Thema Effizienz zusammen. So kann es uns gelingen, unsere jetzt schon starke Stellung bei der Energieeffizienz weiter auszubauen.

Dieter Kempf,
Präsident BDI



Die Beispiele zeigen: Flexible Maßnahmen und individuelle Lösungen wirken besser als starre Vorgaben.

Dr. Martin Wansleben,
Hauptgeschäftsführer DIHK

Vorwort



Vielen Unternehmen ist das Thema Energieeffizienz wichtig. Doch im Alltag werden Chancen für Kostensenkungen durch einen effizienten Umgang mit Energie oft nicht genutzt. Das wollen die über 1.600 Mitgliedsunternehmen der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke ändern.

Praktische Erfahrungen zeigen, dass Effizienzsteigerungen in Unternehmen schneller und leichter umgesetzt werden, wenn sie das in einem organisierten Austausch mit anderen tun können. Deshalb haben das Bundeswirtschafts- und das Bundesumweltministerium gemeinsam mit 22 Verbänden und Organisationen der Wirtschaft die Initiative Energieeffizienz-Netzwerke ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2020 rund 500 Energieeffizienz-Netzwerke zu gründen. Davon ist eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und eine spürbare Senkung der Energiekosten zu erwarten – und das ist gut für die Wirtschaft und für die Umwelt.

In Energieeffizienz-Netzwerken arbeiten die unterschiedlichsten Unternehmen erfolgreich zusammen – ob Global Player mit einem lokalen Krankenhaus oder ein Zuckerrübenverarbeiter mit einer Maschinenfabrik. Wir stellen Ihnen in dieser Broschüre sechs Netzwerke vor. Lassen Sie sich davon inspirieren, über eine Netzwerk-Beteiligung nachzudenken.

Peter Altmaier
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Svenja Schulze
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Das Energieeffizienzniveau im Handel ist hoch. Die Netzwerke helfen, zusätzliche Potenziale zu finden und zu heben. Sie sind daher ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum klimaneutralen Einzelhandel.

Josef Sanktjohanser,
Präsident HDE



Für den VKI und seine Mitglieder ist Effizienz Teil seiner DNA. Deshalb sind wir als Verband mit seinen Mitgliedern in etlichen Energieeffizienz-Netzwerken engagiert und Projektträger des VIK-EEN Brandenburg.

Dr. Roland Mohr,
Vorstandsvorsitzender VKI



Die Stadtwerke im VKU engagieren sich mit Nachdruck für Energieeffizienz auf der kommunalen Ebene: ob in Netzwerken, Kooperationen mit Industrie und Handwerk oder in der Bürgerberatung.

Michael Ebling,
Präsident VKU



Energieeffizienz und Teamarbeit werden im Handwerk großgeschrieben. Energieeffizienz-Netzwerke eignen sich daher gerade für Handwerksbetriebe hervorragend, sich noch energieeffizienter aufzustellen.

Hans Peter Wollseifer,
Präsident ZDH

Energieeffizienz-Netzwerke: Gemeinsam erfolgreich

Gemeinsam jährlich 100.000 Euro Energiekosten einsparen, den Unternehmenswert um mehrere Millionen Euro steigern oder den CO₂-Ausstoß um 20.000 Tonnen senken, das sind die Erfolgsgeschichten von Energieeffizienz-Netzwerken in Deutschland. Die Idee ist einfach, Unternehmen gehen gemeinsam mit Experten in den gezielten Austausch zur Steigerung der Energieeffizienz – und erhalten so praxistaugliche Maßnahmen, um den eigenen Betrieb voranzubringen.

In der Regel arbeiten 8 bis 15, mindestens aber 5 Teilnehmer zusammen. Zentrale Elemente der Energieeffizienz-Netzwerke sind die qualifizierte Energieberatung, die Festlegung und Verfolgung eines gemeinsamen Einsparziels des Netzwerks sowie der moderierte Austausch zwischen den Teilnehmern. Die Laufzeit beträgt häufig zwei bis drei Jahre. Ein Energieeffizienz-Netzwerk kann branchenübergreifend oder branchenintern, regional oder überregional gebildet werden. Größe, Wirtschaftszweig oder Organisationsform der einzelnen Teilnehmer spielen keine Rolle für den Erfolg des Netzwerks.

Jeder kann teilnehmen – und profitieren

Energieeffizienz-Netzwerke werden von einem Netzwerkträger initiiert und organisatorisch unterstützt. Die Unternehmen führen zunächst mithilfe einer qualifizierten, internen oder externen Energieberatung eine Bestandsaufnahme ihrer jeweiligen Einsparpotenziale durch. Diese kann auch auf bestehende Systeme nach DIN EN 16247-1, EMAS-Verordnung bzw. DIN EN ISO 50001 oder SpaEfV aufbauen. Auf dieser Basis setzen sich die Unternehmen für die Laufzeit des Netzwerks ein eigenes unverbindliches Energieeinsparziel (in Kilowattstunden und CO₂) sowie ein Einsparziel für das Netzwerk insgesamt.

Während der Netzwerkaufzeit tauschen sich die Teilnehmer regelmäßig zu Energieeffizienzthemen sowie zu geplanten bzw. realisierten Maßnahmen aus. Die Treffen können mit gegenseitigen Betriebsbesichtigungen verbunden werden. Aus den Expertenrunden heraus entwickeln die Unternehmen ihre Energieeffizienzmaßnahmen. Das Spektrum reicht von komplexen energieeffizienten Beleuchtungskonzepten bis hin zur Nutzung eines Regenwasserspeichers für die benötigte Kühlenergie.

In der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen sechs erfolgreiche Energieeffizienz-Netzwerke aus verschiedenen Regionen und Branchen vor. Die Teilnehmer können sich bereits heute über eine Optimierung ihrer Energieeffizienz und eine Senkung der Energiekosten freuen. Lassen Sie sich inspirieren und profitieren auch Sie von der Zusammenarbeit im Rahmen eines Energieeffizienz-Netzwerks.

83 %



der Unternehmen bewerten das „Kosten-Nutzen-Verhältnis“ von Energieeffizienz-Netzwerken als „gut“ oder sogar „sehr gut“*



mehr als
1.600
teilnehmende Unternehmen



94 %

der Unternehmen
in einem Netzwerk
würden die Teilnahme
weiterempfehlen*



3 von 4

Teilnehmern sind mit
der Netzwerkarbeit
sehr bis außerordentlich
zufrieden*

 **500**

neue Energieeffizienz-Netzwerke bis Ende 2020

22

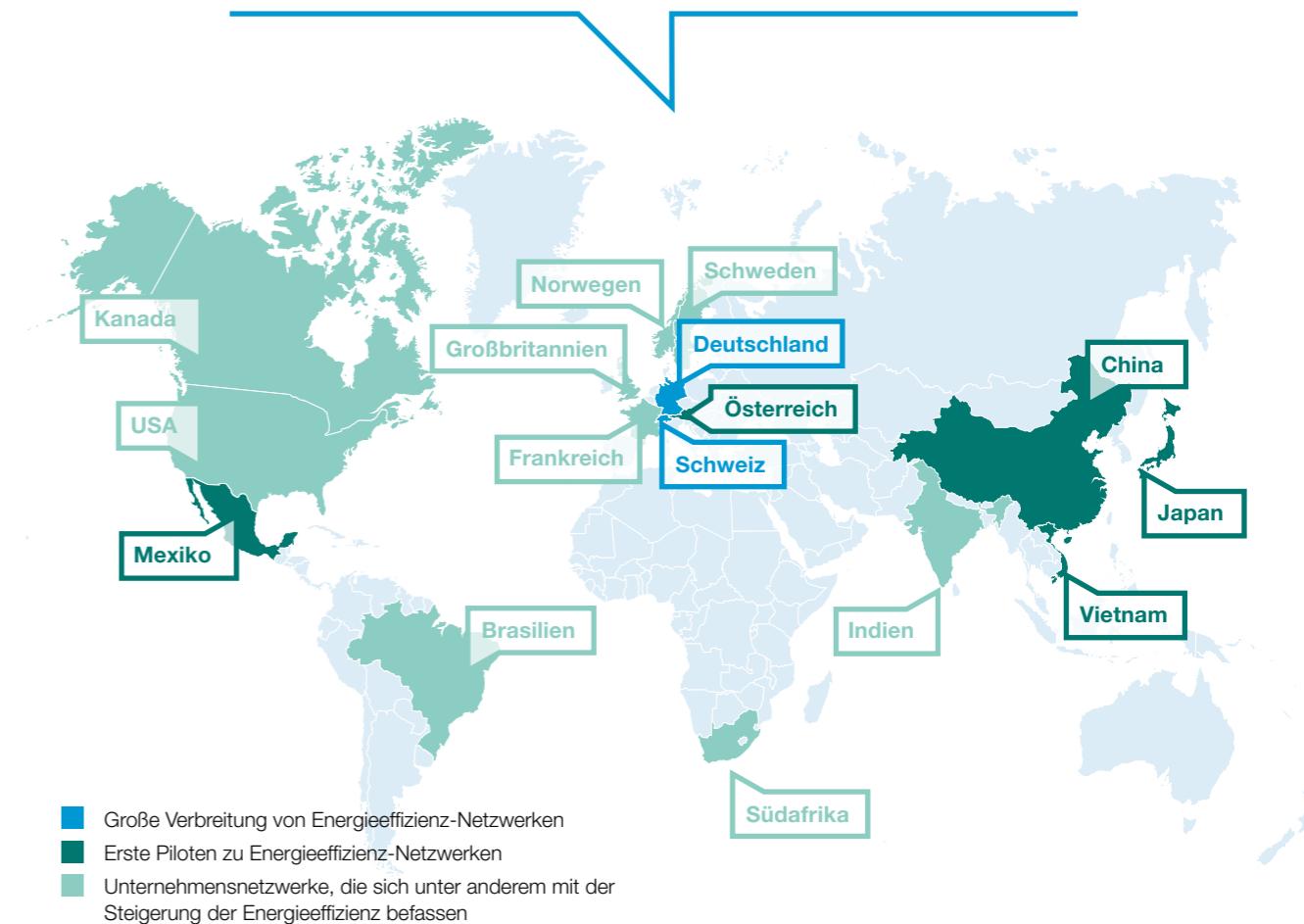


Verbände und Organisationen
der Wirtschaft sind Träger der
Initiative

*Quelle: Umfrage 2017 der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke

Energieeffizienz-Netzwerke auch international auf Erfolgskurs

Die Idee der Energieeffizienz-Netzwerke ist so einfach wie effektiv. Deshalb kommt sie auch international zum Einsatz. In diesen Ländern werden Netzwerke zur Steigerung der Energieeffizienz von Unternehmen umgesetzt:





Erfolgsgeschichte EnergieEffizienzNetzwerk
Essener Innungsbetriebe und Unternehmerfrauen

Geballte Frauen-Power: Erstes Energieeffizienz-Netzwerk im Handwerk

Steigende Energierechnungen machen auch dem Handwerk zu schaffen. Das gab für neun Essener Unternehmerinnen den Anstoß, sich zum ersten Energieeffizienz-Netzwerk im deutschen Handwerk zusammenzutun. Sie wollen ihre Betriebe im Team fit für die Zukunft machen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten – der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz.

Energie ist zwar nicht so wertvoll wie Gold – trotzdem möchten gerade kleine Handwerksbetriebe nicht mehr als nötig von ihr verbrauchen. Das dachte sich auch Waltraut Schöne, Mitinhaberin einer Essener Goldschmiede und Trägerin des Energieeffizienz-Netzwerks. Als sie im Februar 2016 bei einer Informationsveranstaltung der Stadt Essen zum ersten Mal von der Idee der Netzwerke hörte, sprang der Funke sofort über. Noch am gleichen Abend fand sie acht Mitstreiterinnen und das Energieeffizienz-Netzwerk der Essener Innungsbetriebe und Unternehmerfrauen war geboren. Es ist nicht nur das erste des deutschen Handwerks, sondern auch das erste reine Frauennetzwerk der Initiative. „Die Männer trauen sich offenbar nicht. Also machen wir es“, sagt Schöne selbstbewusst.

Netzwerkteilnehmer profitieren voneinander

Neben der Goldschmiede von Waltraut Schöne sind drei Elektro-, zwei Maler- und zwei Dachdeckerbetriebe sowie eine Unternehmensberaterin in dem Netzwerk vereint. Die Zusammenarbeit war auf zwei Jahre angelegt und endete im Februar 2018 – eigentlich, denn schon vor Ablauf der Netzwerkzeit stand für die Teilnehmerinnen fest: Sie wollen in die Verlängerung gehen und das Netzwerk weiter fortsetzen. „Man lernt so viele neue Dinge, die man dann im eigenen Betrieb umsetzen kann. Beispielsweise hat einer der teilnehmenden Elektrobetriebe bei einem Treffen ein System präsentiert, mit dem man Heizung und Beleuchtung automati-

siert über eine App steuern kann. Viele der Teilnehmerinnen wussten gar nicht, dass so etwas möglich ist. Inzwischen haben es drei der Betriebe selbst bei sich eingeführt“, erzählt Schöne. „So kann im Netzwerk jeder vom Wissen des anderen profitieren.“

Einfache Maßnahmen bringen großen Einspareffekt

Wo Einsparpotenziale gerade in kleinen Betrieben liegen, weiß Energieberater Jörn Wegener von der Energiegenossenschaft Rhein-Ruhr. Er übernahm die Energieberatung für das Essener Netzwerk.

„Durch einfache Effizienzmaßnahmen können Handwerksbetriebe ihren Energieverbrauch um bis zu zehn Prozent reduzieren. Einsparmöglichkeiten ergeben sich in vielen Unternehmen bei der Beleuchtung. Hier sind häufig noch alte Leuchtstoffröhren im Einsatz, die im Vergleich zu moderner LED-Beleuchtung unnötig viel Strom verschlingen. Aber auch Geräte im Standby-Betrieb sind echte Stromfresser, die sich mit geringem Kostenaufwand und durch Verhaltensänderungen bei den Mitarbeitern beseitigen lassen“, erklärt Wegener. Mithilfe einer Wärmebildkamera spürte der Energieberater in den Werkstätten und Ladengeschäften ineffiziente Dämmung und fehlende Abdichtungen an Fenstern und Türen auf. Ein übermäßig stark gekühlter Serverraum in einem Elektrobetrieb trieb den Stromverbrauch zudem in die Höhe.



Die kontinuierlich steigenden Energierechnungen waren in unserer Goldschmiede massiv. An der Schraube für Energiekosten wollte ich gern mal drehen.“

Waltraut Schöne, Mitinhaberin einer Goldschmiede

„In unserer Goldschmiede haben wir zum Beispiel die Beleuchtung komplett auf LED umgestellt und zugige Fenster und Türen abgedichtet. Das hat sich jetzt schon gelohnt. Die Investitionskosten sind relativ schnell wieder drin und die Raum- und Vitrinenbeleuchtung ist spürbar besser geworden, sodass uns sogar schon Kunden darauf angesprochen haben“, berichtet Netzwerkträgerin Schöne.

Zusammen ergibt es einen Leuchtturm

Auf Basis von Wegeners Potenzialanalyse setzte sich jeder der neun Handwerksbetriebe ein eigenes Einsparziel. Gemeinsam wollte man innerhalb von zwei Jahren 13.500 Kilowattstunden einsparen, was dem jährlichen Stromverbrauch von drei Durchschnittshaushalten entspricht. Zum Netzwerkende fällt die Bilanz mehr als positiv aus: „Insgesamt rund 25.000 Kilowattstunden haben die neun Unternehmen zusammen eingespart und ihr Ziel damit um mehr als 85 Prozent übertroffen. Nahezu alle der geplanten Maßnahmen wurden in den Betrieben umgesetzt“, sagt Gabriele Poth, Leiterin der Abteilung Umwelt und Energie bei der Handwerkskammer Düsseldorf. Als Moderatorin begleitet sie das Netzwerk seit seiner Gründung und kümmert sich beispielsweise um die Organisation von Netzwerktreffen und Workshops mit Fachreferenten. „Die Einsparpotenziale im Handwerk sind verglichen mit der Stahlindustrie natürlich gering. Dennoch gilt: Jeder Betrieb – und sei er noch so klein – kann an vielen Stellen Energie einsparen. Zusammen ergibt es dann einen Leuchtturm“, so Poth. Auch Netzwerkträgerin Schöne teilt diese Einschätzung: „Wir sind wahrscheinlich die letzte Generation, die noch etwas gegen den Klimawandel unternehmen kann. Da zählt jeder Beitrag. Im Schwarm können die rund eine Million Handwerksbetriebe in Deutschland einen großen Beitrag für die Energiewende leisten.“ Und noch einen positiven Effekt hat

die Netzwerkarbeit für Schöne: „Wir kannten uns zwar schon vor der Zusammenarbeit im Netzwerk, aber der Zusammenhalt zwischen den Unternehmerfrauen ist dadurch definitiv gewachsen.“ Deshalb wird es auch nahtlos weitergehen: „Im Februar 2018 haben wir ein Folgenetzwerk gegründet, das sich neben Energieeffizienz auch das Zukunfts-thema nachhaltige Mobilität vorgenommen hat. So wollen wir die Energiewende in unseren Betrieben ganzheitlicher angehen.“

100 Mitarbeiter
20 Azubis

9 weiblich geführte Handwerksbetriebe

über 65 umgesetzte Maßnahmen

ca. 15 Tonnen CO₂-Einsparung während der Netzwerklaufzeit

Netzwerkziel von 13.500 kWh wurde um mehr als 85 % übertroffen

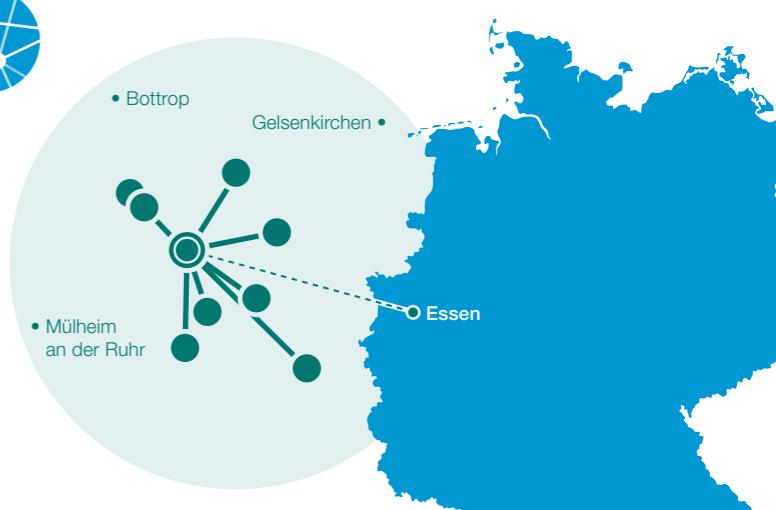
Steckbrief Netzwerk

Typ: Regionales Netzwerk

Netzwerkträger: Goldschmiede D. Schöne

Laufzeit: März 2016 bis Februar 2018,
2. Netzwerkrunde gestartet

Teilnehmer: Goldschmiede D. Schöne, Elektro Peters GmbH, Wolfgang Hützen GmbH, Maler Kecker, Elektromotoren Rudi Schreckling e. K., Ute Schumacher Mediation & Coaching, Malerbetrieb Robert Weiser, Seibel GmbH, Beinert-Knotte Elektro GmbH





Erfolgsgeschichte IHK-Energieimpuls-Netzwerk Bodensee-Oberschwaben

Nachhaltigkeit inklusive

Das oberschwäbische Familienunternehmen VAUDE hat sich zum Ziel gesetzt, Europas nachhaltigster Outdoor-Ausrüster zu sein. Für den Hersteller von Sportbekleidung und -zubehör gehört auch der effiziente Umgang mit Energie dazu. VAUDE ist seit 2016 in einem branchenübergreifenden Energieeffizienz-Netzwerk der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) aktiv, um wertvolle Impulse auch für das eigene Energiemanagement zu erhalten.

Das Energieimpuls-Netzwerk bringt acht Unternehmen aus den Branchen Dienstleistungen, Kunststoffherstellung, Maschinenbau und Großhandel zusammen. „Das Besondere an diesem Energieeffizienz-Netzwerk ist der sehr breite Fokus. Natürlich steht Energieeffizienz immer im Mittelpunkt. Die Teilnehmer tauschen sich aber auch zu weiterführenden Themen wie etwa Nachhaltigkeit aus“, berichtet Stefan Kesenheimer, Referent für Energie und Umwelt bei der IHK Bodensee-Oberschwaben. Die IHK begleitet das Netzwerk als Träger und Moderator und ist außerdem bei drei weiteren Energieeffizienz-Netzwerken in der Region als Moderator tätig. „Wir haben festgestellt, dass jedes Energieeffizienz-Netzwerk im Laufe der Arbeit seinen eigenen thematischen Schwerpunkt entwickelt. Diese Vielfalt stellt einen Vorteil dar, da sie viel Flexibilität für die Praxisinteressen der Teilnehmer bietet“, so Kesenheimer.

Brandschaden führt zu mehr Energieeffizienz

Nachdem ein Brand im Frühjahr 2015 Teile der Produktion am Standort Tettnang-Obereisenbach zerstört hatte, nutzte der Outdoor-Hersteller VAUDE den Rückschlag als Chance: Bei der Planung einer neuen Fertigungshalle stellte das Unternehmen das Thema Energieeffizienz in den Mittelpunkt. „Da haben wir praktisch alles Mögliche an Energieeffizienzmaßnahmen ausprobieren und umsetzen können. Das Netzwerk haben wir genutzt, um uns informell zu Spezialfragen, wie beispielsweise Mess- und Regeltechniken, auszutauschen. Dieser Blick über den Tellerrand war für uns häufig eine gute Entscheidungshilfe“, erklärt Hilde Patzwall,

bei VAUDE zuständig für CSR- und Umweltfragen. Durch wirksame Dämmung, Dachbegrünung, Fußbodenheizung und verbrauchsarme LED-Beleuchtung erfüllt das neue Produktionsgebäude heute einen sehr hohen Energieeffizienzstandard.

Fertigungszentrum ohne fossile Brennstoffe

Auch die Gebhardt Werkzeug- und Maschinenbau GmbH aus Baienfurt stand beim Eintritt in das Netzwerk vor einer Herausforderung: Für das Unternehmen sollte ein neuer energieeffizienter Standort entstehen. Hier war Herbert Trautmann, der bei Gebhardt für das Energiemanagement verantwortlich ist, besonders gefordert: „Durch einen intensiven Austausch mit den anderen Unternehmen im Netzwerk konnten wir viele innovative Ideen und Anregungen für Energieeffizienzmaßnahmen und Nachhaltigkeit sammeln, die in dem Projekt direkt realisiert wurden.“ Neben klassischen Maßnahmen wie LED-Beleuchtung wird in der Fertigungshalle zum Beispiel die überschüssige Abwärme der Maschinen und der Druckluftanlage für das Heiz- und Kühlsystem des Standorts genutzt. Dadurch kommt das neue Fertigungszentrum ohne fossile Brennstoffe aus. Eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromnutzung soll den Strombezug um 100.000 Kilowattstunden im Jahr reduzieren. Insgesamt plant Gebhardt, seinen Energiebezug im Vergleich zu 2015 um rund acht Prozent zu senken. „Mit dem Wissensgewinn aus der Arbeit im Energieeffizienz-Netzwerk werden wir das auch schaffen“, ist Trautmann überzeugt.

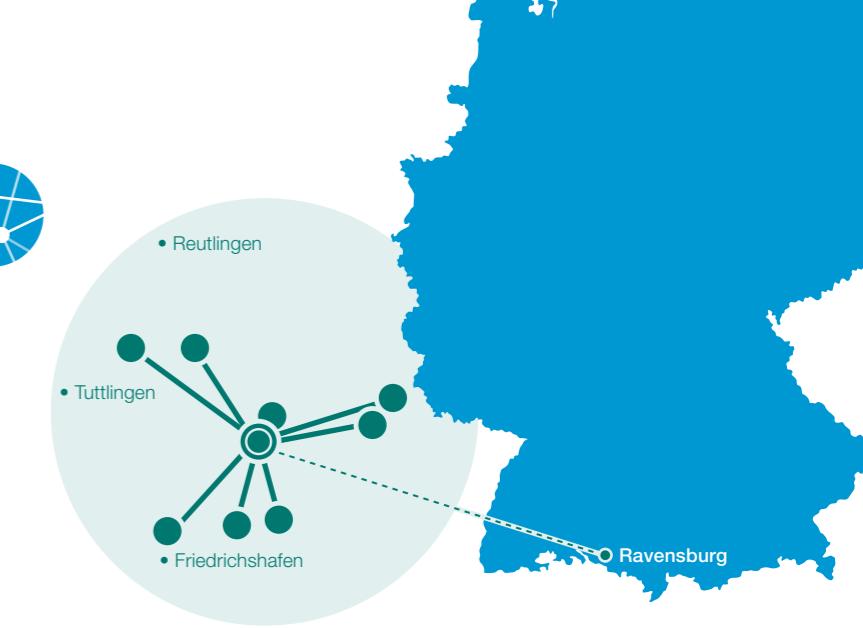
Steckbrief Netzwerk

Typ: Regionales Netzwerk

Netzwerkträger: Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben

Laufzeit: April 2016 bis März 2018 (weitere Zusammenarbeit angekündigt)

Teilnehmer: Avira Holding GmbH & Co. KG, elobau GmbH & Co. KG, Flughafen Friedrichshafen GmbH, Gebhardt Werkzeug- und Maschinenbau GmbH, Jamara e. K., NMH GmbH, RENGER Kunststoffspritzteile GmbH & Co. KG, VAUDE Sport GmbH & Co. KG



8 
Unternehmen



rund 90 %
der geplanten
Maßnahmen nach
18 Monaten bereits
umgesetzt

5 
Netzwerktreffen
bei Unternehmen
während der
Netzwerklaufzeit

 Einsparziel
433.000 kWh
jährlich

“

Das Netzwerk hat sich das Ziel gesetzt, 2,7 Prozent weniger Energie zu verbrauchen, also rund 433.000 Kilowattstunden jährlich. Über 90 Prozent der dafür notwendigen Maßnahmen sind in den Unternehmen bereits umgesetzt und ich bin sehr zuversichtlich, dass das Netzwerk sein Ziel mehr als erreicht.“



Stefan Kesenheimer, Referent für Umwelt und Energie, IHK Bodensee-Oberschwaben



Erfolgsgeschichte REGINEE Bonn/Rhein-Sieg

Im Netzwerk Energiekosten sparen: 100.000 Euro jährlich

Etwa 12.000 Tonnen Zuckerrübensirup produziert die Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG im Jahr. Bis aus der Zuckerrübe jedoch der süße Brotaufstrich wird, braucht es zahlreiche Arbeitsschritte und einen hohen Energieeinsatz. Wo sich im Unternehmen Energie einsparen lässt, dazu tauscht sich Grafschafter seit April 2016 mit zehn anderen Unternehmen aus der Region Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis im Energieeffizienz-Netzwerk aus.

Im Netzwerk REGINEE Bonn/Rhein-Sieg arbeiten elf regionale Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Darunter sind neben dem Brotaufstrichhersteller Grafschafter auch eine Druckerei, ein Walzwerk und eine Eisengießerei. Netzwerkträger sind die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg und der Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V. (VEA), der inzwischen mit seinem Netzwerkformat REGINEE – kurz für REGIionale Netzwerke für EnergieEffizienz – bundesweit mehr als ein Dutzend Energieeffizienz-Netzwerke gegründet hat. „Neben der Energieeffizienzsteigerung gehören bei REGINEE auch weitere praxisrelevante Themen wie Meldepflichten, Energiesteuern oder rechtliche Rahmenbedingungen zu den Inhalten“, erklärt Judith Aue, die die Netzwerke beim VEA begleitet. Die Netzwerkteilnehmer treffen sich mindestens dreimal pro Jahr bei einem der beteiligten Unternehmen. Der



Innerhalb des Netzwerks können wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und vor Ort Maßnahmen wirtschaftlich umsetzen, über die an anderer Stelle noch diskutiert wird.“

Stefan Franceschini, Geschäftsführer, Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG

VEA bereitet die Treffen inhaltlich vor und organisiert Fachreferenten zu den jeweiligen Themen. Jedes Treffen beinhaltet auch einen Betriebsrundgang, bei dem umgesetzte Maßnahmen der Unternehmen begutachtet und diskutiert werden.

Wertvolle Anregungen für ein systematisches Energiemanagement

Bei Grafschafter konzentriert sich die Produktionsphase auf die drei Monate der Zuckerrübenrente: Zwischen September und Dezember ist der Energieverbrauch des Unternehmens deshalb mit Abstand am höchsten. „Wir haben starke Schwankungen im Jahresverlauf, vor allem der Erdgasverbrauch ist während dieser Monate um ein Vielfaches höher als während der restlichen Monate“, sagt Nicole Stoliarov, die bei Grafschafter das Energiemanagement kaufmännisch betreut. Aktuell ist Grafschafter dabei, ein Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001 aufzubauen. „Im Energieeffizienz-Netzwerk können wir uns wertvolle Anregungen holen, wie ein systematisches Energiemanagement aussieht und wo mögliche Probleme liegen“, erklärt Stoliarov. „Neben Strom ist Druckluft einer unser Hauptverbraucher – ein sehr teurer Energieträger. Auch deshalb wollen wir uns im Netzwerk zu geeigneten Alternativen austauschen. Im Rahmen der Netzwerkmaßnahmen haben wir bereits die in die Jahre gekommenen Kompressoren ausgetauscht, was sich deutlich im Stromverbrauch bemerkbar macht. Weitere Energieeffizienzmaßnahmen,

die wir bereits umgesetzt haben oder demnächst umsetzen werden, liegen in den Bereichen Beleuchtung, Wärmerückgewinnung und Kraft-Wärme-Kopplung“, so Stoliarov.

Ungeahnt hohe Einsparerfolge

Auch die WW-K Warmwalzwerk Königswinter GmbH ist seit 2016 beim REGINEE-Netzwerk dabei: „Da wir im Unternehmen schon immer Wert auf einen umsichtigen Umgang mit Ressourcen legen, war die Teilnahme am Energieeffizienz-Netzwerk für uns nur ein konsequenter Schritt“, so Herbert Landsberg, Energiemanagementbeauftragter im Warmwalzwerk Königswinter.

„Als bei uns die Anschaffung einer Software zur Energiedatenerfassung und -auswertung anstand, habe ich eine E-Mail an alle Netzwerkteilnehmer geschrieben und nach ihren Erfahrungen gefragt. Die Resonanz war überwältigend, ausführlich und hat uns bei der Entscheidung sehr weitergeholfen“, erzählt Landsberg.

„Auch die Umrüstung einer Pumpensteuerung für die Walzenkühlung hat sich bei uns ungeahnt positiv ausgewirkt. Die dadurch eingesparte Energiemenge liegt um fast zehn Prozent höher als anfangs berechnet. Für uns eine angehme Überraschung, die sich deutlich bemerkbar macht“, berichtet Landsberg. „Durch den Austausch mit den anderen Unternehmen im Netzwerk haben wir auch angefangen, uns wieder mit dem Thema Abwärmenutzung zu beschäftigen, das wir eigentlich schon vor ein paar Jahren zu den Akten gelegt hatten. Nun prüfen wir, ob wir die bei uns vorhandene Abwärme für die Eigenstromerzeugung nutzen können“, erzählt Landsberg weiter.

Auch die Stadtwerke Troisdorf haben als Teil des Netzwerks bereits eine Vielzahl ihrer geplanten Maßnahmen umgesetzt:

Steckbrief Netzwerk

Typ: Regionales Netzwerk

Netzwerkträger: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V. (VEA)

Laufzeit: April 2016 bis April 2020

Teilnehmer: Akzenta Paneele + Profile GmbH, Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, ELEKTRISOLA Dr. Gerd Schildbach GmbH & Co. KG, Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG, Griebling Keramik GmbH & Co. KG, Krupp DruckoHG Druckerei, Reifenhäuser GmbH & Co. KG, Maschinenfabrik, SGL Carbon GmbH, Stadtwerke Troisdorf GmbH, Wilhelm Stolle GmbH Maschinenfabrik und Eisengießerei, WW-K Warmwalzwerk Königswinter GmbH

Mehr Infos zu REGINEE: www.vea.de/reginee

„Wir haben eine neue Brennwertheizung, ein Blockheizkraftwerk, eine Brennstoffzelle sowie eine PV-Anlage mit 100 Prozent Eigenverbrauch auf unserem Betriebsgelände installiert. Zusätzlich wurde die gesamte Beleuchtung auf sparsame LED-Technik umgestellt. Als regionaler Energieversorger können wir im Netzwerk unser Know-how zum Beispiel beim Thema Energiemessung, aber auch bei erneuerbaren Energien, Stromspeicherung und Elektromobilität einbringen“, sagt Frank Dettmar von den Stadtwerken Troisdorf.

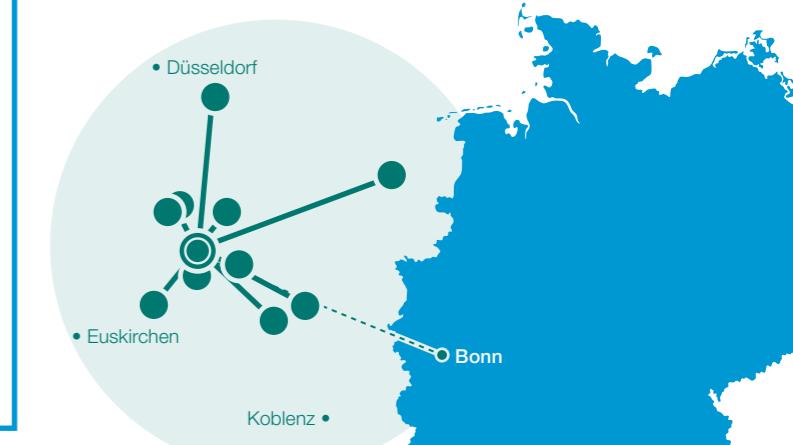
Und wie schätzen die Teilnehmer den Nutzen der Netzwerkarbeit für sich ein? „Es lohnt sich für uns auf jeden Fall“, betont Nicole Stoliarov von Grafschafter. „Wir profitieren nicht nur wirtschaftlich von den Einsparungen, die wir langfristig durch die umgesetzten Maßnahmen und das zusätzliche Know-how erzielen. Durch den Energieeffizienzgewinn im Unternehmen senken wir auch unsere Emissionen und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Das war für uns von Anfang an ein wichtiges Argument für die Netzwerkarbeit“, so Stoliarov.

11
Unternehmen
unterschiedlicher
Branchen

über
18 Mio. kWh
Strom und Wärme
sollen während der
Netzwerklaufzeit
eingespart werden

€
100.000
Euro jährliche
Energiekosten-
ersparnis

rund
8.000 Tonnen
CO₂-Einsparung während der
Netzwerklaufzeit





Erfolgsgeschichte Energieeffizienz-Netzwerk Nordbayern

Erstes Maschinenbau-Netzwerk direkt verlängert

„Wir gehen in die zweite Runde“, das stand für die zehn Teilnehmer des ersten VDMA Energieeffizienz-Netzwerks bereits nach einem Jahr fest. Von Beginn an herrschte in dem brancheninternen Energieeffizienz-Netzwerk eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Da war es auch kein Hemmnis, dass die teilnehmenden Unternehmen alle im Maschinenbau tätig sind. Denn für die Energiemanager geht es ausschließlich um Energieeffizienz im eigenen Unternehmen und nicht um Produkte oder Märkte.

Die Netzwerkteilnehmer repräsentieren einen Querschnitt durch den Maschinen- und Anlagenbau. Die Spanne reicht von kleineren Unternehmen mit rund 120 Angestellten bis zu Konzernstandorten mit 1.200 Mitarbeitern. So ist beispielsweise die Wittmann-Gruppe ein weltweit agierender Hersteller von Robotern, Automatisierungs- und Peripherieanlagen für die Kunststoffindustrie. Die Esterer WD blickt auf 150 Jahre Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau für Sägewerke zurück. Und Schindler bewegt mit seinen Aufzügen täglich rund eine Milliarde Menschen. Allen Unterschieden zum Trotz: „Vorbehalte gab es bei den Netzwerkteilnehmern von Anfang an nicht. Jeder bringt sich gerne ein, präsentiert umgesetzte Maßnahmen oder teilt seine Erfahrungen – zum Beispiel zur Einführung eines Energiemanagementsystems“, sagt Netzwerkmoderator Dr. Holger Müller vom VDMA. „Dass das Netzwerk gut funktioniert, wird auch durch die zusätzlichen, bilateralen Treffen einzelner Teilnehmer deutlich, bei denen sie sich zu bestimmten Themen und Maßnahmen direkt austauschen“, so Dr. Müller weiter.

Echter Mehrwert durch Erfahrung aus der Praxis

Ein gemeinsames Ziel zu finden, war trotzdem eine Herausforderung. Klar ist: Jeder will sich verbessern. Unklar war jedoch: Wie können Verbesserungen realistisch bewertet werden? Im Maschinen- und Anlagenbau, vor allem bei Sondermaschinen, ist beispielsweise eine stark schwankende Auslastung keine Seltenheit. Und das hat großen Einfluss auf den Energieverbrauch. Zudem liegen Energieverbräuche



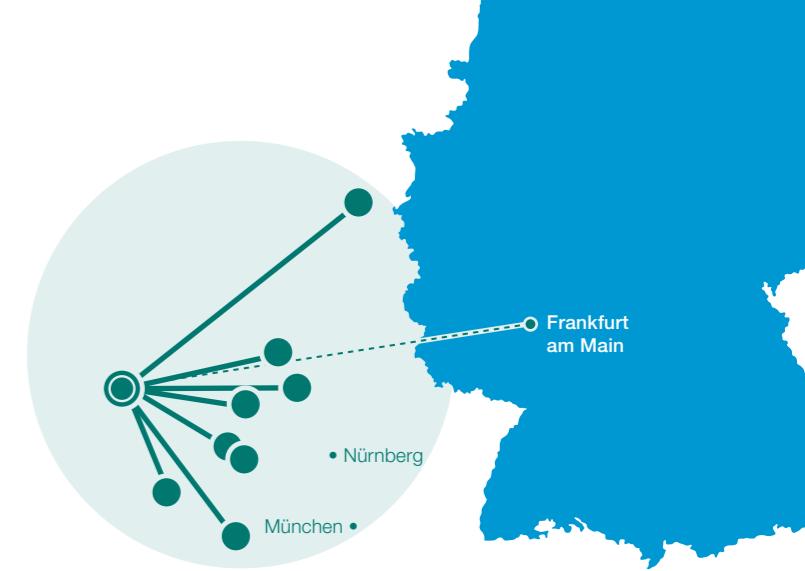
Steckbrief Netzwerk

Typ: Branchennetzwerk (Maschinenbau)

Netzwerkträger: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

Laufzeit: Dezember 2015 bis März 2018, 2. Netzwerkrunde gestartet

Teilnehmer: Wittmann Robot Systeme GmbH, Dematic GmbH, KSB AG, Standort Pegnitz, Voith Turbo GmbH, Standort Crailsheim, Voith Turbo GmbH, Standort Garching, Esterer WD, Schindler Deutschland AG, Netzsch Feinmaltechnik, Leistritz AG, Netzsch Holding



und wirtschaftlicher Ertrag zeitlich oft weit auseinander. Allgemeine Kennzahlen auf Unternehmensebene, wie zum Beispiel Energieverbrauch im Verhältnis zum Umsatz, helfen nur bedingt dabei, die Energieeffizienz zu erfassen. Die Lösung ist eine Bewertung auf Basis von umgesetzten Maßnahmen. Also: Wie viel Kilowattstunden spart die neue Druckluftanlage oder der Einsatz frequenzgeregelter Heizungspumpen im Vergleich zur Bestandsanlage? „Energieaudits und die Einführung eines Energiemanagements haben uns viele grundätzliche Möglichkeiten aufgezeigt. Im Netzwerk erhalten wir praktisches Feedback auf unsere Ideen und bekommen neue Impulse“, so Andreas Farrenkopf, Project Manager Construction and Facility Management bei der Erich NETZSCH GmbH.

Die Voith Turbo GmbH stellte zum Beispiel ihr systematisches Informationsmanagement von Energiethemen vor. Mit der offenen Kommunikation der Ziele, Statusmeldungen sowie der Vorstellung umgesetzter Maßnahmen motivieren sie ihre Mitarbeiter immer wieder für Energieeffizienz im Unternehmen. Andere Teilnehmer leiteten daraus eigene Ideen ab, wie sie das Potenzial ihrer Mitarbeiter besser nutzen können. Aber nicht nur die erfolgreich umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen bringen die Teilnehmer voran. „Im Netzwerk erfährt man schnell, dass man nicht alleine mit seinen Fragen und Problemen ist. Einen echten Mehrwert bieten die vielen Erfahrungsberichte der anderen Teilnehmer. Besonders hilfreich ist die Auswertung weniger erfolgreicher Maßnahmen. Davon profitieren wirklich alle“, fasst Daniel Geiger, Facility Manager bei der KSB AG, zusammen. So berichtete bei-

spielsweise ein Teilnehmer von einem missglückten Projekt im Bereich Beleuchtung: Bestehende Leuchtmittel (T8) wurden auf LED umgerüstet. Um Kosten zu sparen, wurden die „alten“ Lampenträger weiter genutzt. Technisch absolut machbar. Aber nach erfolgtem Umbau stellte sich die Maßnahme als Fehlinvestition heraus, denn die Ausleuchtung war alles andere als optimal.

Das Netzwerkziel übererfüllt

Das gemeinsam gefundene Netzwerkziel von 6,7 Millionen Kilowattstunden Energie hatten die Teilnehmer immer fest im Blick. Der Großteil der insgesamt 37 definierten Energieeffizienzmaßnahmen wurde bereits umgesetzt. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören etwa die Modernisierung der Beleuchtung oder auch der Fassadenfenster. Weitere Energieeffizienzmaßnahmen sind zum Beispiel die Nutzung effizienterer Druckluftkompressoren, eine effizientere Heizwärmeverteilung oder auch die Verbesserung der Heizungsregelung. „Mit der Umsetzung aller Energieeffizienzmaßnahmen können wir das gesetzte Netzwerkziel um mehr als 40 Prozent übertreffen“, so Dr. Müller. Insgesamt 9,6 Millionen Kilowattstunden und rund 3.750 Tonnen CO₂-Einsparungen machen Lust auf mehr. Deshalb gehen alle Teilnehmer gemeinsam in eine zweite Netzwerkrunde. Und dann werden all die Themen bearbeitet, die zwar bereits in den Maßnahmenplänen der Teilnehmer stehen, aber noch nicht angegangen werden konnten.



Die Energieversorgung im Unternehmen wird zunehmend komplexer. Der Erfahrungsaustausch im Netzwerk hilft dabei, viele der möglichen Energieeinsparpotenziale aufzudecken und besonders hilfreich ist das anwendungsorientierte Feedback der anderen Teilnehmer.“

Axel Müllenschläder, Leiter Umwelt- und Energiemanagement, Leistritz AG





Erfolgsgeschichte Regensburger EnergieEffizienz Netzwerk (REEN)

Verantwortung übernehmen: Für die Region

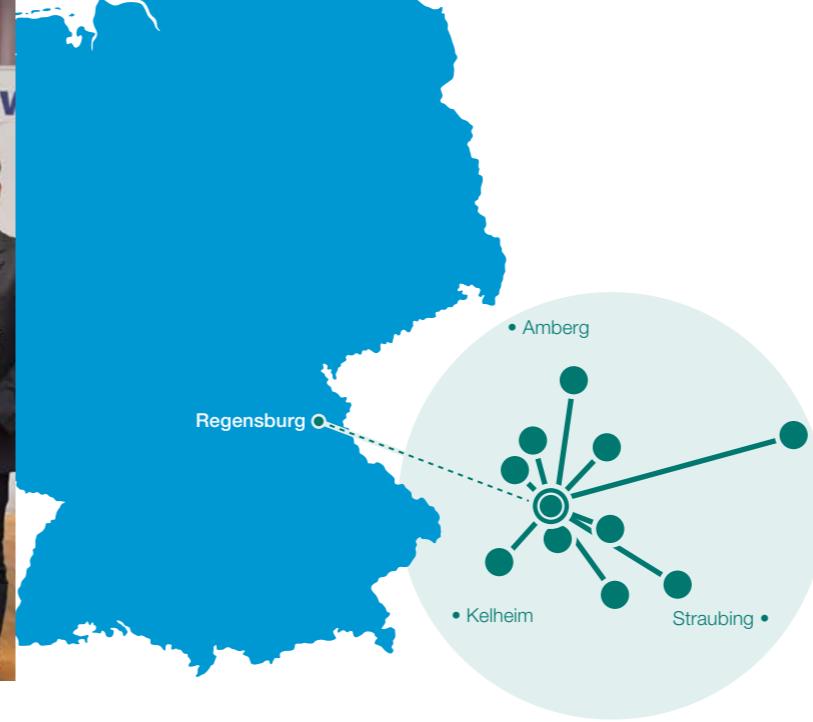
Zentrales Ziel des Regensburger Netzwerks ist es, nicht „nur“ Energie zu sparen, sondern auch Verantwortung für die Region zu übernehmen. Dieser Ansatz eint Netzwerkträger und Teilnehmer und führt Unternehmen wie BMW oder Continental mit dem Regensburger Krankenhaus oder der Eckert Immobilien GmbH gemeinsam an einen Tisch.

„Als Energieversorger sehen wir uns in der Verantwortung – für Regensburg und die Region. Für Privat- und Geschäftskunden. Für Mensch und Natur. Deshalb ist Energieeffizienz für uns sehr wichtig und deshalb engagieren wir uns als Netzwerkträger“, leitet Olaf Hermes, Vorstandsvorsitzender des Regensburger Energieversorgers REWAG, ein. Um Verbündete für die gemeinsame Mission zu finden, macht der Netzwerkträger REWAG den Einstieg besonders einfach. Er bietet allen Mitgliedern eine Effizienzgarantie: Sollten die Energiekosteneinsparungen der eingeleiteten Maßnahmen nicht mindestens so hoch sein wie die Teilnahmegebühr, wird diese erstattet.



„Als Energieversorger ist es in unserem eigenen Interesse, dass die regionalen Unternehmen wirtschaftlich stark aufgestellt sind. Die Netzwerkteilnehmer profitieren von unserem Know-how in Sachen Energieeffizienz und gleichzeitig vom Austausch untereinander.“

Olaf Hermes, Vorstandsvorsitzender, REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG



Steckbrief Netzwerk



Typ: Regionales Netzwerk

Netzwerkträger: REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG

Laufzeit: Juni 2016 bis März 2019

Teilnehmer: BMW Group Werk Regensburg, Krones AG, Maschinenfabrik Reinhausen, Eckert Holding GmbH & Co. KG, DV Immobilien Management GmbH, Zollner Elektronik AG, Caritas Krankenhaus St. Josef, Continental Automotive GmbH, Universitätsklinikum Regensburg, Walhalla Kalk GmbH & Co. KG

20.000 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden

Acht mittelständische Unternehmen und zwei Konzernstandorte aus Regensburg und der Region sind dem Aufruf der REWAG und ihrer Kooperationspartner, der Stadt Regensburg, dem Landkreis, der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie der Energieagentur Regensburg, gefolgt und haben sich zu einem branchenübergreifenden Netzwerk zusammengeschlossen. Der SWR/REWAG-Konzernverbund nimmt mit den Stadtwerken Regensburg und der REWAG selbst an den Energieeffizienzmaßnahmen teil. Trotz anfänglicher Skepsis unter einigen Teilnehmern konnte das Netzwerk schon nach drei Treffen das gemeinsame Einsparziel von 45 Millionen Kilowattstunden pro Jahr bekanntgeben. „Die Menge an eingesparter Energie entspricht in etwa dem, was acht große Windräder im Jahr erzeugen. Damit könnte man etwa 12.800 durchschnittliche Vierpersonenhaushalte ein Jahr mit Strom versorgen“, so Olaf Hermes. Zudem wird durch die Arbeit des Netzwerks der Ausstoß von rund 20.000 Tonnen des schädlichen Treibhausgases CO₂ pro Jahr vermieden. Für eine vergleichbare Umweltbilanz müsste man rund ein Fünftel des Regensburger Stadtgebiets mit Wald bepflanzen.

Vom Blockheizkraftwerk bis zur energetischen Sanierung

Durch die Umsetzung von insgesamt 35 Energieeffizienzmaßnahmen wollen die Teilnehmer die gemeinsamen Netzwerkziele bis 2019 erreichen. Sie setzen zum Beispiel auf den Einsatz von Blockheizkraftwerken für eine energieeffiziente und klimaverträgliche Strom- und Wärmenutzung und die energetische Sanierungen von Gebäuden. Weitere Maßnahmen sind die Optimierung des Lüftungsbetriebs, der Tausch von Kältemaschinen oder auch die Modernisierung der Beleuchtung. So hat beispielsweise BMW an seinem Regensburger Standort bis Sommer 2017 die komplette Werksbeleuchtung – insgesamt 44.000 Leuchten – auf LED umgestellt. „Die flächendeckende Umrüstung war eine echte Mammutaufgabe, aber eine mit großem Effekt: Der Stromverbrauch sinkt um 52 Prozent“, so Maximilian Duscher, Energiemanager von BMW. Da die Lichtqualität der neuen Beleuchtung höchste Standards erfüllt, konnte das Unternehmen gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiter verbessern.

Wettbewerbsfähige Unternehmen, starke Region

Auch die wirtschaftlichen Vorteile für die einzelnen Netzwerkteilnehmer liegen auf der Hand. „Durch die Energieeffizienzmaßnahmen werden die Energiekosten in den Unternehmen reduziert“, so der Geschäftsführer der IHK Regensburg Dr. Jürgen Helmes. „Die Firmen sparen Geld und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das ist gut für Regensburg und die Region – heute und auch in Zukunft.“ Die Bürgermeisterin und REWAG-Aufsichtsratsvorsitzende Gertrud Maltz-Schwarzfischer sieht in der Arbeit des Netzwerks einen wichtigen Beitrag zur energiepolitischen Ausrichtung der Stadt: „Mit den Netzwerkzielen des REEN machen wir einen großen Schritt für die Umsetzung des Energienutzungsplans der Stadt Regensburg und damit in Richtung Energiewende.“

10
8 teilnehmende
Unternehmen aus
Branchen

35 geplante Energie-
effizienzmaßnahmen,
davon bereits
umgesetzt 26

20.000 Tonnen
CO₂-Reduzierung pro Jahr
ab 2019

45 Mio. kWh
Einsparung pro Jahr ab 2019



Erfolgsgeschichte Energiekostenmanagement DIALOG

Energieeffizienz für Fortgeschrittene: Energiemanagementsysteme erfolgreich nutzen

Was hat die Produktion von Frühstücksbrötchen, Recyclingkarton und Speiseölen gemeinsam? Sie verbraucht viel Energie und ist kostenintensiv. Am Mittleren Niederrhein schlossen sich deshalb sieben produzierende Unternehmen zu einem Netzwerk zusammen. Mit der Unterstützung einer Hochschule steigern sie ihre Energieeffizienz – und das besonders intensiv durch die Weiterentwicklung der bereits genutzten Energiemanagementsysteme.

Konzipiert wurde das regionale Energieeffizienz-Netzwerk „Energiekostenmanagement DIALOG“ für „Fortgeschrittene“, also für Unternehmen, die bereits Erfahrungen im Energiemanagement aufgebaut haben. Bereits 2015 hat es, unterstützt durch die Hochschule Niederrhein und die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein (IHK), die Zusammenarbeit gestartet. Der Antrieb: energieintensive Produktionsprozesse. Vor der Arbeit im Energieeffizienz-Netzwerk belief sich der Energieverbrauch der sieben teilnehmenden Unternehmen insgesamt auf über zwei Tera-wattstunden. Damit verbunden waren Energiekosten von knapp 70 Millionen Euro. Tendenz weiter steigend.

Das Netzwerk brachte mehr Dynamik

Schon vor dem Netzwerkstart arbeiteten alle Teilnehmer daran, ihre Energieeffizienz zu verbessern. Sechs Unternehmen hatten bereits ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001 eingeführt. „Unsere Stärkefabrik in Krefeld betreibt schon seit Jahrzehnten einen großen Aufwand, um Energie einzusparen“, erklärt Bernd Willms, Energiecontroller der Cargill Deutschland GmbH. „Durch die Netzwerkeinteilnahme haben wir wichtige Impulse erhalten, um noch effizienter die Energiekosten zu senken und das Klima zu schützen. Und schon jetzt können wir sagen: Unsere Erwartungen wurden voll erfüllt.“ Der Erfolg eines Netzwerks lässt sich leicht erklären. „Der Zusammenschluss zu einem Energieeffizienz-Netzwerk bringt den Teilnehmern oft die

entscheidende Dynamik und die notwendigen Impulse, aktiv zu werden. Sie profitieren vom gegenseitigen Lernen und Know-how-Transfer. Aber auch der sanfte Druck, der durch das gemeinsame Energiesparziel entsteht, sowie der gegenseitige sportliche Ansporn tragen zum Erfolg bei“, bestätigt Prof. Ulrich Nissen, der das Netzwerk „Energiemanagement DIALOG“ konzipierte und als Moderator und Energieberater begleitet.



Durch den interdisziplinären Austausch mit allen Netzwerkteilnehmern erhielten wir viele interessante Impulse zur Weiterentwicklung unseres Energiemanagementsystems. Insbesondere die Kooperation mit der Fachhochschule war ein Argument für unsere Netzwerkeinteilnahme. Die systematische Vorgehensweise und die Nutzung wissenschaftlicher Tools erwiesen sich als besonders spannend und produktiv.“

Sven Hennemann, Energiemanager der Kamps GmbH



Effizienz steigert den Unternehmenswert

„Energieeffizienz lohnt sich für die Unternehmen“, davon ist Prof. Nissen überzeugt. Er will zeigen, dass sich Effizienzmaßnahmen wirtschaftlich rechnen, die Wettbewerbsfähigkeit verbessern und sogar den Unternehmenswert steigern. „Unser Ziel ist es, alle Teilnehmer bei der Weiterentwicklung zu einem integrativen Energiekostenmanagement zu unterstützen“, erläutert Prof. Nissen. „Energieeffizienz muss ein fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung sein, der bei allen Entscheidungen mit einbezogen wird.“ Um das zu erreichen, nahmen am Netzwerk nicht nur die Energiemanager, sondern auch die Controller der Unternehmen teil. „Dieser Brückenschlag innerhalb der Betriebe funktioniert großartig. Es ist ein extrem fruchtbare Dialog zwischen den beiden Unternehmenseinheiten entstanden“, resümiert Dr. Ron Brinitzer, Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt der IHK Mittlerer Niederrhein.

Technisch machbar und wirtschaftlich

In der Startphase des Netzwerks wurden zunächst die jeweiligen Energieverbräuche durch Prof. Nissen und seinen Doktoranden Nathanael Harfst in Zusammenarbeit mit den Betrieben untersucht. Darauf folgten Diskussionen über die Ergebnisse der Analysen bei den Netzwerk treffen. „In der Regel sind es nur wenige Prozesse im Unternehmen, die 80 Prozent des Energieverbrauchs ausmachen“, erklärt Prof. Nissen. Dazu gehören unter anderem veraltete Druckluftsys-

teme, die weder optimale Wirkungsgrade noch Wärmerückgewinnung und zudem Leckagen aufweisen. Ebenso wurden ungenutzte Potenziale bei Antriebsprozessen sowie bei der Wärmedämmung von Hochtemperaturöfen und der Energieversorgung von Gebäuden identifiziert. Für jede Maßnahme wurden neben der technischen Machbarkeit auch die Wirtschaftlichkeit sowie die Auswirkungen auf die Steigerung des Unternehmenswerts berechnet.

Beitrag zur Standortsicherheit

Gemeinsam haben die Teilnehmer des Netzwerks Maßnahmen entwickelt, um 79,5 Gigawattstunden Energie einzusparen. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von mehr als 20.000 Drei-Personen-Haus halten. Der Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid verringert sich dadurch um ca. 35.500 Tonnen. Um insgesamt 4,4 Millionen Euro werden die Energiekosten der Teilnehmer während der vierjährigen Laufzeit reduziert. Und auch die Prognose für die gesamte Wertsteigerung aller sieben Unternehmen ist beeindruckend: Sie liegt laut Prof. Nissen bei etwa 17,5 Millionen Euro. Energieeffizienz lohnt sich also – für Unternehmen, die Umwelt und auch für die Region. „Vor dem Hintergrund perspektivisch weiter steigender Energiekosten sind wir überzeugt, dass wir mit diesem Netzwerk einen Beitrag zur Standortsicherung der Betriebe leisten“, bekräftigt Dr. Brinitzer das IHK-Engagement. Zusammen mit Prof. Nissen plant er bereits das nächste Netzwerk.

Steckbrief Netzwerk

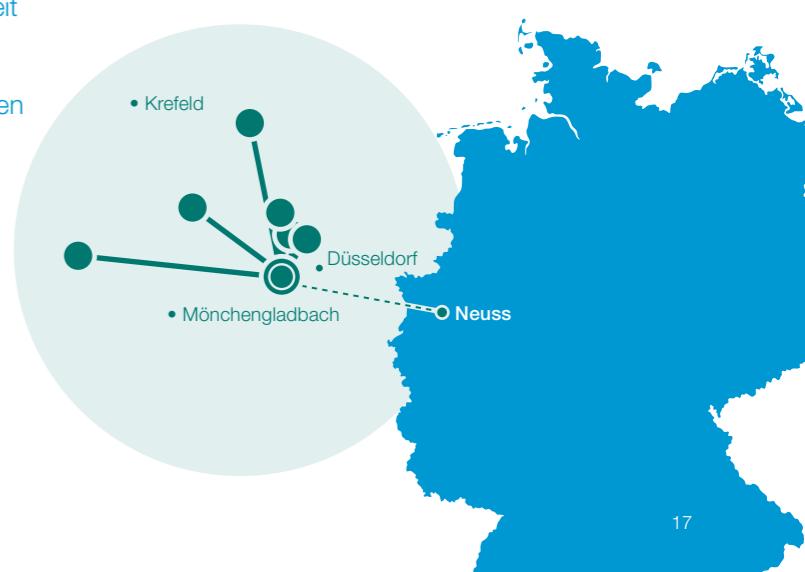


Typ: Regionales Netzwerk

Netzwerkträger: Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Laufzeit: November 2015 bis November 2019

Teilnehmer: C. Thywissen GmbH, Kamps GmbH, PMG Premium Mühlen Gruppe GmbH & Co. KG, Schunk Ingenieurkeramik GmbH, Pierburg GmbH, FS-Karton GmbH, Cargill Deutschland GmbH



Energieeffizienz-Netzwerk starten

Ihr Vorteil

- Energieeffizienz steigern und Energiekosten senken
→ Wettbewerbsvorteile erzielen
- Solide Datenbasis für Investitionen in Energieeffizienz erhalten
- Energietransparenz im Unternehmen schaffen
- Gesetzliche Energieauditpflicht erfüllen
- Förderprogramme nutzen – unterstützt durch Moderator/Energieberater/Netzwerkträger
- Energie-Know-how ausbauen
- Unternehmerisches Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz sichtbar machen
- Von der Vernetzung mit Politik, Wirtschaft und weiteren Akteuren vor Ort profitieren

Gut informiert – besser gestartet!

Informationen zu Energieeffizienz-Netzwerken, zur Teilnahme sowie Antworten auf viele Fragen sind zu finden unter www.effizienznetzwerke.org:

- Praxis-Leitfaden mit ausführlicher Beschreibung des Ablaufs, der Regeln und der Aufgaben im Netzwerk
- Aktuelles zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Förderprogrammen, Umfrageergebnissen und Netzwerkaktivitäten
- Tools und Arbeitshilfen – von Kommunikation bis Netzwerkorganisation
- Interaktive Netzwerk-Karte mit allen Netzwerken, Trägern, regionalen Koordinatoren und weiteren Ansprechpartnern sowie mit Netzwerken in Gründung, die noch Teilnehmer suchen
- Newsletter mit aktuellen Nachrichten und Terminen
- Antworten auf zentrale Fragen (FAQ) und Ansprechpartner

Die gemeinsamen Ziele fest im Blick: Monitoring

Die Initiative Energieeffizienz-Netzwerke hat das Ziel, die Energieeffizienz in deutschen Unternehmen zu steigern, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und den Klimaschutz voranzubringen. Sie wurde von der Bundesregierung als Maßnahme zur Erreichung der Energieeffizienzziele initiiert und im NAPE als zentrales Instrument gelistet und qualifiziert. Deshalb gelten für die an der Initiative teilnehmenden Energieeffizienz-Netzwerke verschiedene Standards (zum Beispiel hinsichtlich der Teilnehmerzahl, der Mindestdauer und der Festlegung eines Energieeffizienzziels). Im Rahmen eines Monitorings werden die umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen sowie die erzielten Ergebnisse der Netzwerke zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Netzwerks oder nach dessen Abschluss einmalig erfasst und stichprobenartig überprüft. Diese Prüfung führt ein von der Bundesregierung beauftragtes unabhängiges wissenschaftliches Institut durch. Der jährlich erscheinende Monitoringbericht enthält nur anonymisierte und aggregierte Ergebnisse. Es werden keine individuellen Unternehmensdaten veröffentlicht.

Impressum

Herausgeber:

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke
c/o Geschäftsstelle
Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128 a
10115 Berlin

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle der
Initiative Energieeffizienz-Netzwerke
E-Mail: info@effizienznetzwerke.org
Telefon: +49 (0)30 66 7777 66
www.effizienznetzwerke.org

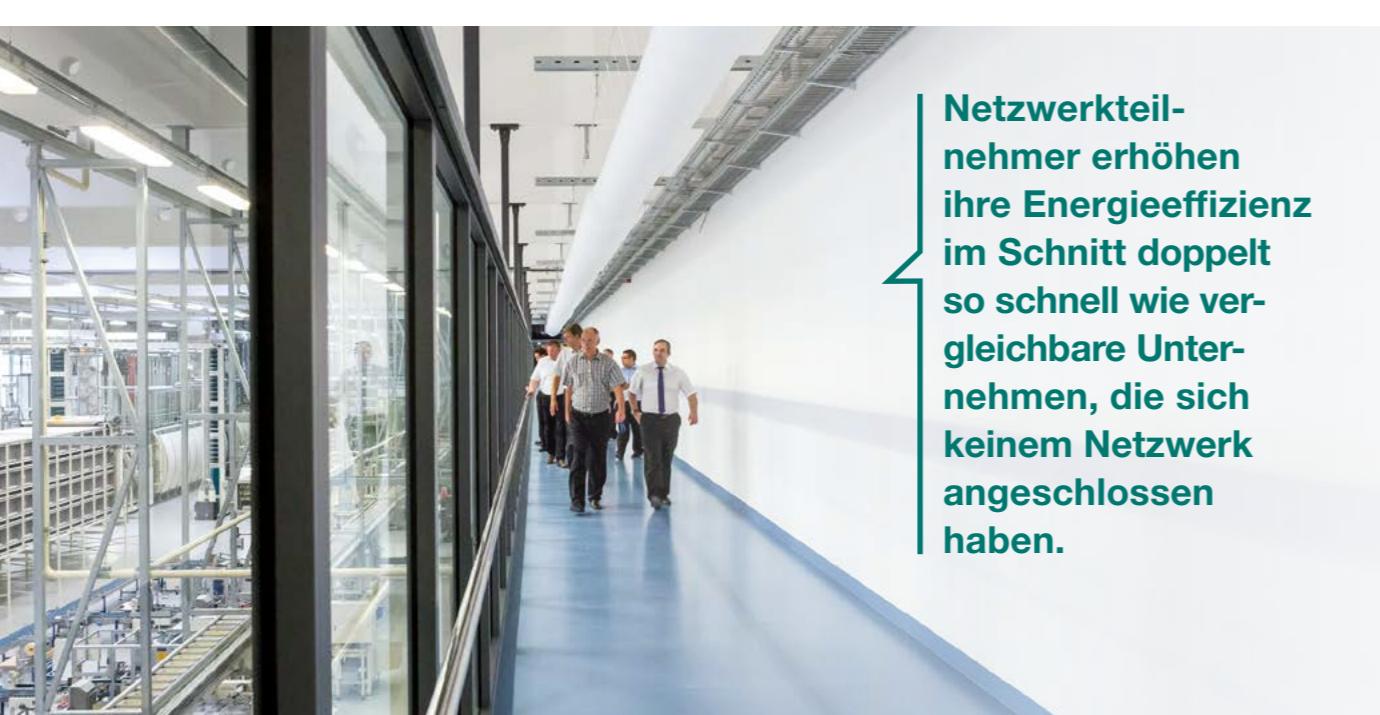
Bildnachweis:

Titelbild: shutterstock.com/Taras Kushnir, S. 2–3 u. (v.l.n.r.): BDEW/Farys, Christian Kruppa, Fotograf Jens Schicke, Hoffotografen, Dr. Mohr, Stadt Mainz/Alexander Heimann, ZDH, S. 3 o. (v.l.n.r.): Bundesregierung/Kugler, BMU/Sascha Hilgers, S. 5: gettyimages.com/Chris Ryan, S. 8: VAUDE, S. 9: IHK Bodensee-Oberschwaben, S. 10 o.: VEA, S. 10 u.: Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz GmbH, S. 12: VDMA, S. 13: Leistritz AG, S. 14 o.: Tino Lex, S. 14 u.: Patrick Reinig, S. 16 o.: Ulrich Nissen, S. 16 u.: Kamps GmbH, S. 18: VEA
Alle anderen Bilder Copyright: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Konzeption & Gestaltung:
Heimrich & Hannot GmbH

Druckerei:
Das Druckteam Berlin

Stand: 04/2018



**Netzwerkteilnehmer erhöhen
ihre Energieeffizienz
im Schnitt doppelt
so schnell wie ver-
gleichbare Unter-
nehmen, die sich
keinem Netzwerk
angeschlossen
haben.**

Träger der Initiative:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.



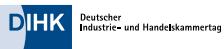
Bundesverband
Großhandel Außenhandel
Dienstleistungen e.V.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.



MINERALÖL
WIRTSCHAFTS
VERBAND e.V.



Verband Deutscher
Papierfabriken e.V.



VERBAND DER
CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



Energie für die Industrie



VERBAND KOMMUNALER
UNTERNEHMEN e.V.



Newsletter

Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand.
Abonnieren Sie jetzt den Newsletter der
Initiative Energieeffizienz-Netzwerke.

Anmeldung unter:

www.effizienznetzwerke.org/newsletter/

www.effizienznetzwerke.org